

|  |  |          |
|--|--|----------|
| L 6716/L 6916-80   | 2 Südwestlich von Büchenau   | 983,5 ha |
| Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (OKL)  | <b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b><br>{Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}         |          |
| <div style="text-align: center;"> <span style="margin: 0 10px;">1,5 m</span> <span style="margin: 0 10px;">_____</span> <span style="margin: 0 10px;">17,8 m</span> </div>   | LGRB-Rohstofferkundungsbohrung im zentralen Bereich des Vorkommens: Ro6916/B1 (= BO6916/222), Lage: R <sup>34</sup> 63 210, H <sup>54</sup> 36 740, Ansatzhöhe: 113 m NN |          |
| <p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Eine lithostratigraphische Gliederung der Kies-Sand-Ablagerungen des Jungpleistozäns am östlichen Grabenrand in das Obere und Mittlere Kieslager ist aufgrund der reduzierten Mächtigkeiten und eines fehlenden Oberen Zwischenhorizonts nicht möglich. Bislang erfolgte dort die Einstufung der Kies-Sand-Abfolge in das Obere Kieslager. Oberes Kieslager: Fein- bis Grobkies, mittel- bis grobsandig, auch steinig. Im obersten Abschnitt unterschiedlich stark kiesiger Mittel- bis Grobsand. Der Sandanteil beträgt 25 bis 35 %, davon entfallen 4 bis 14 % auf den Feinsandanteil. Der hohe Grobkies- und Steinanteil sowie der hohe Anteil an Geröllen aus den Randgebirgen sind charakteristisch für ein Vorkommen in Nähe des östlichen Grabenrands. Die meisten Gerölle weisen keine Verwitterungserscheinungen auf. Vor allem größere Buntsandsteingerölle zeigen Verwitterungserscheinungen, ebenso einige Granite.</p> <p><b>Analysen:</b> (1) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro6916/B1 (1,5–19,3 m Tiefe) aus GLA (1992): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 Fraktion: 21,2 % Quarz; 40,8 % Quarzite; 3,3 % Gneise; 6,3 % Lydite; 11,6 % Granite + Porphyre; 1 % Buntsandstein; 2,0 % mittel- bis grobkörniger Sandstein; 14,6 % Kalksteine + Kalksandsteine; davon 33 % Randgebirgsmaterial. (2) <u>Korngrößenverteilung</u>: Schluff &lt; 0,063 mm: 0,2 %; Sand 0,063–2 mm: 25,1 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 47,2 %; Grobkies 16–63 mm: 26,1 %, Steine: 1,4 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 5,1 %.</p> <p>(2) LGRB-Analyse der sandigen Kiese (Oberes Kieslager) der aufgelassenen Kiesgrube Stutensee-Staffort (RG 6917-3) aus den LGRB-Betriebsakten (1991): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 mm Fraktion: 31,5 % alpiner Quarzit; 4,6 % alpiner Quarz; 1,7 % alpine Metamorphite; 1,7 % Lydite, Hornsteine; 0,4 % alpine Quarzit-Gneise; 17,2 % Schwarzwald-Quarz; 4,2 % Schwarzwald-Granit; 2,1 % Schwarzwald-Gneis; 4,2 % Buntsandstein; 5,5 % Schwarzwald-Porphyre; 8 % Kalksteine; 16 % Kalksandsteine; 1,3 % Grauwacken; 0,4 % übrige Vulkanite; 1,3 % Sonstige. (2) <u>Korngrößenverteilung</u>: Schluff &lt; 0,063 mm: 1,1 %; Sand 0,063–2 mm: 34,9 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 50,1 %; Grobkies 16–63 mm: 12,8 %; Steine &gt; 63 mm: 1 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 9,4 %.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro6916/B1 (siehe Anhang), Lage s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>0 – 1,5 m Lehm, sandig, rotbraun (Boden)</li> <li>– 4,0 m Mittel- bis Grobsand, sehr stark kiesig (50 %), gelblichgrau, Anteil Schwarzwaldmaterial: 15–20 % (OKL)</li> <li>– 4,5 m Fein- bis Mittelsand, stark kiesig (35 %), grau, Anteil Schwarzwaldmaterial: 20 % (OKL)</li> <li>– 5,0 m Fein- bis Mittelsand, schwach kiesig (15 %), dunkelgrau, Anteil Schwarzwaldmaterial: 5 % (OKL)</li> <li>– 8,0 m Fein- bis Grobkies, sehr stark mittel- bis grobsandig (30–35 %), schwach steinig, graubraun, Anteil Schwarzwaldmaterial: 30 % (OKL)</li> <li>– 19,3 m Fein- bis Grobkies, stark steinig (20–25 %), grobsandig (10–15 %), graubraun, Anteil Schwarzwaldmaterial: 40 % (OKL) <ul style="list-style-type: none"> <li>– darunter: umgelagertes Pliozän (Niederröden-Formation) –</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Das Vorkommen weist nutzbare Mächtigkeiten von 10 bis 20 m auf, wobei die Mächtigkeit nach Westen, Osten und Norden zunimmt. <b>Abraum:</b> Die Deckschichten sind 0,5 bis 3,5 m mächtig, durchschnittlich beträgt ihre Mächtigkeit etwa 1 bis 2 m. Sie bestehen aus verschiedenen feinkörnigen Sedimenten der Niederterrasse sowie aus Auenlehm, z. T. auch aus Torf (LGRB 2006a).</p> <p><b>Grundwasser:</b> In der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro6916/B1 (= BO6816/222) lag der Ruhewasserspiegel am 10.06.1991 2,0 m unter dem Ansatzpunkt. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22–24 dargestellt.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Die Deckschichtenmächtigkeiten betragen 0,5 bis 3,5 m und variieren somit erheblich. Weitere Abbauerschwernisse sind nicht zu erwarten.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Nordwesten und Norden:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-79 mit nutzbaren Mächtigkeiten &gt; 20 m. <u>Osten:</u> A 5. <u>Süden:</u> Ortschaft Hagsfeld. <u>Westen:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-78 mit nutzbaren Mächtigkeiten &gt; 20 m sowie Ortschaft Blankenloch.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung dieses großflächigen Vorkommens stützt sich auf die Bohrprofile mehrerer Erkundungsbohrungen sowie auf Analogieschlüsse zu benachbarten Vorkommen. Im Osten und Südwesten des Vorkommensgebiets sind keine geeigneten Erkundungsbohrungen bekannt, so dass dort Erkundungen mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich sind.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Die Gewinnung dieses Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst nutzbare Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) von insgesamt 10 bis 20 m Mächtigkeit. Die Mächtigkeiten nehmen nach Westen, Osten und Norden zu. Die nutzbaren Ablagerungen werden aus mittel- bis grobsandigen, z. T. steinigen Fein- bis Grobkiesen aufgebaut. Im obersten Abschnitt treten unterschiedlich stark kiesige Mittel- bis Grobsande auf. Das Vorkommen ist außerdem durch einen insgesamt geringen Sandanteil (einschließlich eines sehr geringen Feinsandanteils) charakterisiert.</p> |  |          |